„Verleih‘ uns Frieden“
Konzert anlässlich des Volkstrauertages **am 13.11. in der Gedächtnis-Kirche Berlin**

KARIN UND UWE HOLLWEG STIFTUNG

Anlass: Der **15.11.2026 ist Volkstrauertag**, ein geschichtsträchtiger Tag, an dem in Deutschland seit Ende des Zweiten Weltkriegs der Opfer von Krieg, Gewalt und Terror gedacht wird. Im Bewusstsein der meisten, gerade jüngeren Menschen spielt er mittlerweile keine besondere Rolle mehr - sofern er überhaupt noch wahrgenommen wird. Dabei kommt ihm in der aktuellen Zeit wachsender globaler Spannungen und unverhohlener Versuche, das Recht des Stärkeren erneut über Völkerrecht und Freiheit zu stellen, eine besondere Dringlichkeit zu.

Am **13.11. 2026 ist World Kindness Day,** ein im Jahr 1998 von einem Zusammenschluss mehrerer internationaler NGOs ausgerufener Feiertag, der mehr Freundlichkeit in die Welt bringen soll. In der Öffentlichkeit ist er bisher weitgehend unbekannt geblieben. **Es liegt auf der Hand, dass sich beide Tage ergänzen**. Die Veranstaltung in der Berliner Gedächtnis-Kirche zeigt auf, wie aus dem Entsetzen über die Schrecken des Krieges das Verlangen nach mehr Freundlichkeit, Verständnis und Toleranz entsteht.

Zwei Tage vor dem **Volkstrauertag** möchte das **Konzert „Verleih uns Frieden“** am **13.11. um 19 Uhr in der Berliner Gedächtnis-Kirche** ein hör-und fühlbares Zeichen **gegen Krieg, Gewalt und Entmenschlichung** setzen. An einem Ort, der bis heute von Krieg und Zerstörung gezeichnet ist, lädt sie die Menschen ein, zusammenzukommen, zu gedenken und in der Folge gemeinsam zu gestalten.

Unter dem **Titel „Verleih uns Frieden“ begegnen sich** der **Countertenor Philipp Mathmann,** der **Kammerchor Memoria** der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, **Concerto Brandenburg & Kerstin Linder-Dewan (Violine)** sowie der **Organist und Kantor Sebastian Heindl** zu einer musikalischen Kontemplation über grundlegende **menschliche Lebensrealitäten angesichts von Bedrohung, Krieg und Gewalt**. Das Konzert in der **Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche** führt durch **Werke von Purcell, Schütz, Bach und Händel** bis **hin zu Mozart**. Es zeichnet den **Weg von der Geburt des Kindes in ein Leben voller Zumutungen und Leiden bis hin zum Tod** - und vielleicht darüber hinaus. Vom „Et incarnatus est“ aus Bachs h-Moll-Messe bis zu Mozarts „Laudate Dominum“ aus den „Vesperae solennes de confessore”. Die Musik steht **im Dialog mit poetisch-philosophischen Reflexionen des Berliner Autors Florian Goldberg (tauchgold**).

Deutschland hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend verändert. Das Land ist bunter, diverser und zugleich komplizierter geworden. **Wer oder was wäre denn heute das Volk, welches zu trauern aufgerufen ist? Aus welchen Menschen setzt es sich zusammen? Woher kommen sie und worüber trauern sie?** Was gilt es zu bedenken und zu tun, **damit unsere Gesellschaft zu einem Zusammenhalt findet**, der uns **nicht nur gemeinsam zu trauern**, sondern eine gemeinsame, **wünschenswerte Zukunft** zu gestalten erlaubt? **Solche Fragen drängen sich um so mehr auf an einem Ort wie der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche**, die nicht **nur Zeugnis früherer Zerstörung und Wiederaufbaus** ist. Seit dem **Terroranschlag am Breitscheidplatz** mahnt sie auch an gegenwärtige Gewalt und gesellschaftliche Verwerfungen. Die Ruine der alten Kirche und der hoch aufragende Turm des modernen Neubaus stehen nebeneinander wie Frage- und Ausrufezeichen.

Pressekontakt: Leika Kommunikation
Ute Lieschke: +49.163.7082042 | u.lieschke@leikakommunikation.de

Den **musikalischen Auftakt bildet das „Et incarnatus est“ aus Bachs h-Moll-Messe**, das um die schmerzhaften ersten Erfahrungen des Neugeborenen kreist. In dem Auszug der Kantate **„Ich hatte viel Bekümmernis“ (BWV 21)** verdichtet sich der Kummer über die Zumutungen des Lebens, während die Arie „Seufzer, Tränen, Kummer, Not“ den Umgang mit Verlust und Schmerz besingt. **Choräle wie „Verleih uns Frieden“ von Heinrich Schütz** oder **Purcells „Remember not, Lord, our offences“** spiegeln den menschlichen Zwiespalt zwischen dem Wunsch, die Verantwortung an eine höhere Kraft zu übertragen, und dem Bewusstsein, für seine Geschicke selbst zuständig zu sein.

Diesen in Jahrhunderte alte Musikstücken eingebetteten Menschheitserfahrungen **begegnet Florian Goldberg mit poetisch-paradoxen Interventionen**, um zu Überlegungen anzuregen: Über unser je eigenes Erleben, unsere individuellen **Bewältigungsstrategien beim Erinnern und Vergessen, unsere heutige Wirklichkeit in all ihrer empfundenen Rat- oder Hilflosigkeit**, aber vor allem auch über unsere **persönliche wie geteilte Verantwortung** für das, was als Geschichte nicht nur hinter, sondern vor uns liegt.

Instrumentale Werke geben den Zuhörenden immer wieder klanglichen Raum zum Atmen, zur Reflexion und womöglich zum Widerspruch. Der **unweigerliche Weg des Lebens zu Verlust, Tod und Trauer**, den die ausgewählte Musik zeichnet, findet seinen **Höhepunkt in Mozarts „Laudate Dominum“ aus den „Vesperae solennes de confessore**“, der „Vesper eines Bekenners“. In diesem Gebet und Eingeständnis, Halt und Hoffnung aus der Transzendenz zu begehren, spiegelt sich das uralte menschliche Bedürfnis nach Führung in Zeiten tiefgreifender Unsicherheit. Ein Bedürfnis, das zwar verständlich, aber auch hoch problematisch ist, wie Florian Goldberg gemahnt. In unserer konfliktreichen Gegenwart könnte es geradewegs in neue Katastrophen münden. **Händels „Tu del Ciel ministro eletto“ lässt daran anschließend eine leise Hoffnung auf Versöhnung** sowie auf inneren und äußeren Frieden aufscheinen.

Zwei Tage vor dem Volkstrauertag möchte die **Konzertinitiative ein hör-und fühlbares Zeichen gegen Krieg, Gewalt und Entmenschlichung setzen**. An einem Ort, der bis heute von Krieg und Zerstörung gezeichnet ist, lädt sie die Menschen ein, zusammenzukommen, zu gedenken und in der Folge gemeinsam zu gestalten.

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin
Freitag, 13.11.2026 um 19 Uhr
„Verleih‘ uns Frieden“
Werke von Purcell, Schütz, Händel, Bach und Mozart
Konzert anlässlich des Volkstrauertages

*Mit **Philipp Mathmann,** Countertenor / Soprano*
***Sebastian Heindl,** Orgel & Chorleitung*
***Concerto Brandenburg**, Kerstin Linder-Dewan (Violine)*
***Kammerchor Memoria** der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche*
***Florian Goldberg**, Texte & Reflexionen*
Tickets:
20 Euro Eintritt (15 Euro ermäßigt)
www.eventimlight.com/de/a/6859715cb0ce83431a271418/e/69dcdfa1033faf7a4fb2ceaa

Gefördert durch die Karin und Uwe Hollweg Stiftung.

Pressekontakt: Leika Kommunikation
Ute Lieschke: +49.163.7082042 | u.lieschke@leikakommunikation.de